

W a c h r i c h t e n

für die Oberamts-Bezirke

Calw und Neuenbürg.

Nro. 15.

25. Februar

1843

Amtliche Verordnungen und Bekanntmachungen.

M e r k l i n g e n
Oberamts Leonberg.
(Holzverkauf).

Die hiesige Gemeinde wird am
Mittwoch den 1. März d. J.
aus ihren Waldungen

130 Stück Forchen, 1 Weis-
tannen, worunter Holländer,
Säglöße und Baustämme
begriffen sind,

im öffentlichen Aufstreich verkaufen;
wozu die Kaufsliebhaber mit dem
Bemerkten eingeladen werden, daß
das Holz von schöner, starker Qua-
lität ist, und täglich hievon Einsicht
genommen werden kann.

Die Zusammenkunft ist
Morgens 8 Uhr
im Ort, wo dann die weiteren Be-
dingungen des Kaufs bekannt ge-
macht werden.

Den 20. Febr. 1843.
Schultheißenamt.
Schüle.

L i e b e n z e l l.

Für einen gut erzogenen jungen
Menschen, welcher die Schuhmacher-
Profession zu erlernen wünscht, und
sogleich eintreten könnte, suche ich
einen Lehrherrn.

Den 20. Febr. 1843.
Stadtschultheiß Schönken.

C a l w.

(Verkauf eines Schweinstalls auf
den Abbruch.)

Heute

den 25. dieß

Nachmittags 2 Uhr
wird in dem Hof des hiesigen Ober-
amtsgerichtsgebäudes ein noch in
gutem Zustand befindlicher Schwein-
stall höherer Anweisung zufolge auf
den Abbruch im öffentlichen Aufstreich
verkauft, wozu die Liebhaber einge-
laden werden.

Den 21. Febr. 1843.

Cameral-Unterspflage.
Schweiklen.

Außeramtliche Gegenstände.

C a l w.

Unterzeichnete beabsichtigen, die
ihnen entbehrlich gewordenen Oeko-
nomie-Utensilien, worunter nament-
lich ein Klotzwagen und ein Leier-
wagen

Samstag den 25. dieß

Nachmittags 2 Uhr
auf der Sägmühle im Aufstreich zu
verkaufen, wozu die Liebhaber einge-
laden werden.

J. J. Etälin
und Söhne.

C a l w.

Gutes

Schweizer Rindschmalz

empfiehlt zu gefälliger Abnahme be-
stens.

Kaufmann Neuscher.

C a l w.

Eine eiserne Kunstheerdplatte mit
drei Kochern und einen Hasen dazu
verkauft billig

Würz,
zur Traube.

C a l w.

Unterzeichneter ist gesonnen, sein

Haus aus freier Hand zu verkaufen
und ein Gärtlein, auch zwei Web-
stühle.

J. J. Heldmayer,
Tuchmacher.

C a l w.

Holz und Torfasche, Abfälle von
Gerbereien und sonstige Düngstoffe
sucht in größeren und kleineren Par-
tien aus Auftrag zu kaufen
Häring zum Waldborn.

C a l w.

Heute Abend versammelt sich der
Liederkränz in meinem Hause.
Bierbrauer Bühler.

C a l w.

(Dankagung).

Für die ehrenvolle und zahlreiche
Begleitung der Leiche unseres sel.
Gatten und Vaters, des gewesenen
Engelwirths Ruffle, zu seiner Ru-
hestätte, so wie auch für den rüh-
renden Gesang und für die dem
Verewigten während seines Kran-
kenlagers erwiesenen Liebe, bezeugen wir hienit unsern innigsten
Dank und empfehlen uns zugleich
zu fernerm Wohlwollen.

Die tieftrauernde Wittwe
Cath. Marg. Ruffle
mit ihren 5 Kindern.

C a l w.

Fünzig Körbe gebrauchtes Loh
sind billig zu haben bei

Schäufel-Naschold,
Müllers Sohn.

C a l w.

(Lehrlingsgesuch).

Messerschmied Wöhrle in der
Schwane nimmt einen gebildeten
Menschen in die Lehre auf.

Calw. In der Rivinius'schen Antiquariats-Buchhandlung (im Pfrommer'schen Hause gegenüber dem Gasthose zum Waldhorn) ist zu haben:

Allgemeines deutsches Volksbuch.

In Verbindung mit mehreren Volksfreunden ausgewählt und herausgegeben

von

Heinrich Hebel.

Verfasser der Volks-Naturgeschichte u. c.

Zweite, verbesserte und vielfach vermehrte Auflage.

gr. 8. 1841. 36 Bogen stark. Herabgesetzter Preis 48 fr.

Inhalts-Verzeichniß.

Es ist etwas Großes, Gottes Wort und ein Stück Brod haben. (Graf von Angen-derf). Das Merkwürdige Gottes. (Krumm- macher). Vater Gerhard. (Schelz). Geiz und Ver- schwendung. (Hebel). Der Igel und der Dachs. (Langbein). Die Glücksmünze. (Ditt- mar). Kanitverstan. (Hebel). Eine Fabel mit Anwendung. (Fischoffe). Der heilige Korobus und die vier Bettler. (Langbein). Das Schwerste. (H. Hebel). Sonderbarer Glücksweg. (H. Hebel). Morgenstunde hat Gold im Munde. (A. Gebauer). Die Wet- te. (Hebel). Aus dem Leben. (H. Hebel). Der gerechte Spruch. (Hebel). Das Johan- nisäferchen. (Christoph Schmid). Der ge- heilte Patient. (Hebel). Die Zufriedenheit. (J. A. Müller). Die Linden. (Krumm- macher). Das Schicksal. (Wellert). Der Gewinn in der Lotterie. (Starke). Geschichte eines Mannes, welcher lernte, warum er in der Welt war. (Jung Stilling). Die Sonn- bringt es an den Tag. (v. Chamisso). Kai- ser Joseph und der Dorfrichter. Gintäg- licher Räthselhandel. (Hebel). Räthsel (Auf- lösung: S.) Bürgertugend. (Starke) Die aufgehende Sonne. (Demme). Die un- tergehende Sonne. (Krumm- macher). — Di- Stellvertreter. (Krumm- macher). Meister Hän- merlein. (Schelz). Züge ehrenwerther Ge- sinnung. Von der Freundschaft. (M. Glau- dius). Zwei Duzend Denksprüche. Nützliche Lehren. (Hebel). Das Waldweib. (Lang- bein). Drei Wünsche. (Hebel). Gehörte Wünsche. (Brüder Grimm). Aus den letzten Tagen eines Nachtwächters. (A. Gebauer) Warum die Schneider Böcke heißen. (Lang- bein). Die zwei Postillone. (Hebel). Die Fahrt über den Strom. (Schelz). Eine merkwürdige Abbitte. (Hebel). Das Kind der Barmherzigkeit. (F. G. von Herder). Die erbefene Schymauer. (Kanne). Der Vater und der Großvater. (Fischoffe). Se- gen wird zum Fluch. (Kanne). Räthsel. (Auf- lösung: B. . . .) Die Grudte. (Demme). Menschlichkeit gegen Thiere. Brod und Salz segnet Gott. (Brüder Grimm). Die Krone des Alters. (v. Herder). Der Rabe und der Hahn. Die Aehre und die Distel. (Krum- macher). Räthsel. (Auf- lösung: St.) Der Matrose. Wie ein schlafender Bürgermeister gut seyn kann. (Hebel). Drei Freunde. (v. Herder). Räthsel. (Auf- lösung: Sch.) Die Jungfer Baas aus Amerika. Untreue schlägt den eigenen Herrn. Das Rochenweiblein. (Moys Schreiber). Oben oder unten. Die drei Diebe. (Hebel). Pe- benweisheit des alten Witt. (Engel). Räth- sel. (Auf- lösung: H. . . .) Das wohlfeile Mit- tagessen. (Hebel). Peter Durringer. (H. Hebel). Seltsamer Spazierritt. Zu dem Evangelium vom Phariseer und Zöllner. Der Tag vor dem Tode. Lange Kriegsführe. (Hebel). Von dem Schneider und dem Ge- phanten. (Glaudius). Von den Söhnen ei- nes Bettlers u. c. (Fischoffe). Lob Gottes in der Schwöfung. (Glaudius). Unverhofftes Wiedersehen. (Hebel). Räthsel. (Auf- lösung: ? . . .) Eine Frage und eine Antwort. (Güll) Der Gotteskasten. (Krumm- macher). Jakob Hummel von Hebel. Ein Viertelhundert Denk- sprüche. Der listige Quäcker von Hebel. Der Frauenfand von Gebrüder Grimm. Das Huf- sen, von F. W. Göthe. Alles zum Guten. Die Kledermaus. von Haug. Gute Antwort, von Hebel. Willich von Moriz. Wie ein Trunkenbold geheilt wird, von Fischoffe. Die sieben Kludlein, von Krumm- macher. Der ge- se, nete Kirchgang, von Kanne. Der Junker- and sein Koch, von Pfeffel. Die Uberschwem- mung, von Fischoffe. Gott der Hirt, von G. M. Arndt. Schwäbische Kunde, von Uhl- and. Wie man Jemanden los werden kann, von Hebel. Jockil, zieh das Käpple ab, von Fischoffe. Wie ein Schweinhirt zu hohen Ehren kam, von Fischoffe. Das Korusfeld von Krumm- macher. Ein seltenes Glück, von Fischoffe. Das Storchneest, von Schelz. Sankt Jakobus von A. Gebauer. Der Rehrut. Die Sage vom Hirschgaiden, von W. Hauff. Der Bett- streit, von Herder. Der irdische und der him- lische Segen, von Kanne. Denkschrift eines Handwerkermannes an seinen Sohn, von Fischoffe. Der Brand, von Starke. Drei Schwei- zerfagen. Räthsel. Auf- lösung: B. . . .) Man- ter und Schlosser, von Güll. Der Apfelbaum von Hemwald. Breneli und Salome, von Fischoffe. Der Schein trägt von A. Schreiber. Der glückliche Bauer, von Adam und der Cherub von Krumm- macher. Des Baumes Wintertraum von Gebauer. Der Star von Zegringen von Hebel. Nützliche Rachticht in der Ehe. Ein viertelhun- dert Denksprüche. Der Schneider in Pensa, von Hebel. Kleiderbetrachtung. Das Mesh, von Rägeli. Zwei kleine Geschichten, von Glaudius. Soldatenabschied, von Schubart. Der Sonnenwirth, von F. v. Schiller. Der Fuchs und der Iltis. Der unfruchtbare Baum von Krumm- macher. Abendlied eines Bauern- manns, von Glaudius. Durch Kampf zum Siege, von Schubert. Abendlied, von Joh. Heint. Vogl. Der Wettermacher, von Hebel. Der Tulpenbaum, von Krumm- macher. Ein Lied vom Reussen, von Glaudius. Harre des Herrn, von Schubert. Herr Charles, von Hebel. St. Peter und der Herr, nach Hans Sachs. Der Schneider, von Schubert. Der See, von A. Gebauer. Morgenlied von A. Budner. Ue- ber ein Sprichwort, von Glaudius. Geschichte eines Mannes, der Reichthum suchte, von Schubert. Gebet von Schmied, von Lübeck. Das verunglückte Rezept, von Hebel. Die Nähnel am Scheunenthor, von Schubert. Die abgestellte Hungersnoth, von F. Rückert. Die beste Klugheit. Die beiden Thäler, von Kanne. Deutsches Lied von Schmidt, von Lübeck. Das Rothfeldchen, von Krumm- macher. Ein Lied hinterm Ofen zu singen, von Glau- dius. Gute Folgen eines Falles, von Schu- bert. Gott und die Eltern. [Morgenlän- disch] Franziska, von Hebel. Räthsel. Auf- lösung: B. Im Schweiß deines An- gesichtes sollst du dein Brod essen. Die Näh- delin, von Uhl- and. Der Bruder Redner, von Schubert. Die Begleiter des Alters. [Mor- genländisch.] Das Vertelweib von Lesarre, von F. v. Kleist. Der Landmann und sein Sohn, von Krumm- macher. Im Junius, von Glaudius. Der Ausgestoßene. [Morgenlän- disch.] Die Wirthshäuser, von Fischoffe. Die gute Mutter, von Hebel. Der Spiegel, von Fischoffe. Sylbenräthsel. W. — Das Schauerfeld, v. la Motte Fonquie. Räth- sel. G. . . .) Beten und Arbeiten, von Schu- bert. Frage und Antwort. Die Lerche, von Krumm- macher. Lied vom Regen, von A. Ge- bauer. Zwei Erzählungen von Hebel. Denk- sprüche alter Weisen mit neuen Mandatosen. Adam und der Cherub von Krumm- macher. Des Baumes Wintertraum von Gebauer. Der Star von Zegringen von Hebel. Nützliche

Lehren. Morgenländisches. Der betrogene Krämer, von Hebel. Der Pfau und der Hahn. Vaterlandsliebe von Rebau. Unser Vaterland von L. Wächter, genannt Veit Weber. Des deutschen Vaterland von G. M. Arndt. Der deutsche Mann von L. Haupt. Hermann, von K. H. Hoffmann. Das Lied vom Schill von G. M. Arndt. Andreas Hofer von M. von Schenkendorf. Das Lied vom Feldmarschall von G. M. Arndt. Zwei Beispiele von Vaterlandsliebe. Soldatentreue. Treue Freundschaft. Christian Kühnau. Der Husar in Meise von Hebel. Am achtzehnten Oktober von F. G. Wegel. Der reichste Kürst, von Kerner. Der Loosführer Lode von Gwald. Noch ein vierthundert Denksprüche Nützliche Lehre. Räthsel. Auflösung: S..... Böser Umgang, von Salomon. Der Mensch, von Claudius. Morgenländische Sage. Der gute Wille für die That. [Morgenländisch.] Die Schöpfung der Rumpfe, von Krummacher. Es wird gesät verweilich, von M. Luther. Was ich wohl mag. Standrede über Anselmo, von Claudius. Wunderbare Führung von G. S. v. Schubert. Warnung, von G. W. Nägeli. Ueber einige Sprüche Salomos von Claudius.

Calw.

Ich habe in der Nähe des Ruhbanks am Javelsteiner Weg eine Grabenart, Büchel, Schaufel und Haue in einen tannenen Busch gelegt. Der redliche Finder, oder wer mir sonst Anzeige davon macht, bekommt eine gute Belohnung von Daniel Schumacher, Bäcker.

Calw.

Ich bin wieder mit guten alten Weinen versehen, die Maas zu 16 und 24 kr. Auch gebe ich denselben Zwiweis wieder billigt ab. Beck Brenner.

Geld auszuleihen, gegen gesetzliche Sicherheit: 400 fl. Pfleggeld bei Matthaus in Oberkollwangen.

Gehingen. (Garnverkauf).

Am Freitag den 3. März Mittags 2 Uhr wird im hiesigen Pfarrhause ca. 4 Sennner leinenes Garn, welches auf öffentliche Kosten von den hiesigen Ortsarmen diesen Winter über gesponnen wurde, im Luftstreich 1/2 Sennner Weise verkauft. Besonders

würde es sich für Webermeister eignen. Die Herren Ortsvorsteher werden um gefällige Bekanntmachung geziemend ersucht.

Den 22. Febr. 1845.

Im Namen der Lokal-Armen-Commission. Pfarrer Klinger.

Hirsau. (Danksagung).

Allen guten Freunden und Bekannten, welche unsern sel. Vater zu seiner Ruhstätte begleiteten und besonders den Herren Veteranen, welche ihm noch die letzte Ehre erwiesen haben, sagen wir den herzlichsten Dank. Besonders wünschen wir aber dem Zahn'schen Hause alles Glück und Segen, und sagen den herzlichsten Dank für die besonders rücksichtsvolle Behandlung hinsichtlich seines Alters und seines gebrechlichen Körpers. In diesem Haus suchte er sein Brod und hatte es auch durch Arbeitsamkeit und Ehrlichkeit 40 Jahre lang gefunden, bis auf die letzten 5 Tage seines Krankensagers. Dank sagen wir auch allen denen, die mit ihm beschäftigt waren und ihm vielmal schwere Arbeit abnahmen oder erleichterten.

Daniel Deffner. Magdalena Maßlock, geb. Deffner.

Neuenbürg.
Kaufmann Bock aus Calw besucht den hiesigen Markt wieder mit einer sehr schönen Auswahl der neuesten Frühjahrs-Artikel. Er ist besonders reich in Stoffen für die bevorstehende Konfirmation sortirt. — Seine Preise sind sehr billig gestellt; bitte daher um recht lebhaften Zuspruch. Das Verkaufsortal ist bei Mezger Reichstädter.

Liebenzell.

Da ich mich nun in meinem Ge-

schäft hier viel besser befinde, so finde ich mich veranlaßt, meinen Haustheil in Hirsau worin sich wirklich die Schul befindet, aus freier Hand an den Meistbietenden zu verkaufen, mit der Bemerkung, daß auch das ganze Haus verkauft werden kann. Die Liebhaber können täglich einen Kauf mit mir abschließen.

Sattler Deffner.

Calw.

In der Rivinius'schen Antiquariats-Buchhandlung (im Pfrommer'schen Hause gegenüber dem Gasthof zum Waldhorn) ist zu haben: **Woher rührt die natürliche Sterblichkeit der Kinder im ersten Lebensjahre, und wie ist diesem Uebel vorzubeugen?**

Nach Erfahrungs-Gründen bearbeitet von

B. Bodenmüller, Dr. der Medizin und Chirurgie und Oberamtsarzt zu Gmünd. 1834. 139 Seiten stark. Herabgesetzter Preis 30 kr.

Inhalts-Verzeichniß:

Die Eltern. Die Zeugung. Das Kind im Mutterleibe. Der Mensch in der Geburt. Die Behandlung des Kindes nach der Geburt. Erste Nahrung des Kindes a) Muttermilch. b) Ammenmilch. c) Erziehung des Kindes ohne Mutter- oder Ammenbrust. Schluller. Das Zahnen der Kinder. Unterlassene Wasser- und Luftbäder. Waschen der Kinder. Kinderzimmer, Luft- und Temperatur in demselben. Die Kinderbetten, ihre Stellung und Reinlichkeit. Bekleidung der Kinder in und außer dem Bette, Lage in demselben. Einwickeln der Kinder. Der Schlaf d. Kinder. Künstlicher Schlaf. Schaukeln. Die unterlassene Schutzpocken-Impfung. Klimatische Einflüsse. Unvorsichtiger und unterlassener Arzneigebrauch. Unglücksfälle der Kinder in frühesten Jugend. Instruktion für Kindermädchen. Die Findelhäuser. Schneller Temperaturwechsel und unvorsichtiges Aussetzen der Kinder jedem Witterungs-, Jahres- und Tageszeit-Einfluß.



Calw.

(Saamen-Empfehlung).

Alle Sorten Gartensaamen von vorzüglicher Reimkraft, welchen ich allen Gartenfreunden als den Besten empfehlen kann, verkauft billigt

Steiner.

Die Tochter des Banquiers.

(Fortsetzung).

Herr Ashton fuhr nach Canada und diente dort im Felde. Er zeichnete sich als Offizier aus, und sein Name stand ehrenvoll in mehreren Depeschen. Eine Art altritterlichen Geistes, der noch in ihm lebte, rief ihm oft, wenn sie ein befestigtes Dorf oder eine Schaar Insurgenten angriffen, zu: „Alice, Herbert wird davon hören!“ — oft aber dachte er bei sich: Ob sie wohl schon verheirathet ist? und seine Kameraden pflegten ihn oft damit aufzuziehen, daß er in den Zeitungen immer zuerst nach den Geburts-, Hochzeits- und Todesanzeigen sah. Seine Befürchtungen, wenn wir uns dieses Ausdruckes bedienen dürfen, erwiesen sich als grundlos. Alice verheirathete sich nicht, obgleich ein Jahr, nachdem Henry Ashton England verlassen hatte, ihr Vater etwas von seinem hochstrebenden Ehrgeiz nachgelassen und bei ihr darauf angespielt hatte, daß sie, wenn sie wollte, den Bewerbungen eines jungen Grafen G. Gebor schenken möge. Alice war aber nicht geneigt, diesen Bewerbungen Gebor zu schenken, und gab dem Grafen deutlich zu verstehen, daß sie nicht geneigt wäre, seine Gräfin zu werden. Der Graf ließ sich aber nicht abschrecken, und Herr Herbert unterstützte ihn mit seinem Einflusse; aber Alice war starrköpfig und erinnerte ihren Vater an das Versprechen, welches er ihr gegeben hatte, sie nie zur Heirath mit irgend Jemand zu zwingen. Herr Herbert schien verdrießlicher darüber zu seyn, als Alice erwartet hatte, gieng schweigend im Zimmer auf und ab, und schloß sich,

als er Alice's Erklärung hörte, beinahe zwei Stunden mit seiner Frau ein. Was sie besprachen, wußte Alice nicht, aber von dieser Zeit an sah ihre Mutter ernst und traurig aus. Herr Herbert bestand darauf, ohne ferner in seine Tochter zu dringen, daß der Graf als Hausfreund empfangen werden sollte, und Bälle und Gesellschaften folgten so rasch auf einander, daß die ruhigen Bewohner von Portland-Place den Banquier und seine Familie dahin wünschten, wohin Alice sich in der That sehnte: nach Canada. Inzwischen ward Alice wegen ihrer Mutter, deren Gesundheit aus irgend einem Grunde zu leiden schien, besorgt; aber Madame Herbert wollte keinen Arzt zu Rathe ziehen und ihr Gatte schien die Schwäche und Niedergeschlagenheit, in welche sie versank, gar nicht zu bemerken. Alice entschloß sich, ihren Vater auf den Zustand der Mutter aufmerksam zu machen, und da er jetzt jeden Morgen sehr früh ausgieng, stand sie eines Tages früher als gewöhnlich auf und klopfte an die Thüre des Ankleidezimmers. Man antwortete nicht und sie sah, nachdem sie die Thüre geöffnet hatte, hinein, ob ihr Vater ausgegangen wäre. Die Vorhänge waren noch zugezogen, aber einige Morgensonnenstrahlen fielen durch dieselben, und bei dem matten ungewissen Lichte erblickte Alice etwas, worüber sie die Hände rang und bestig bebte. Der Stuhl vor dem Toiletentisch ihres Vaters war leer, aber neben demselben lag auf dem Boden eine schlafende Gestalt. Alice trat näher, ihr Herz pochte so heftig, daß sie es selbst schlagen hören konnte, kein anderes Geräusch ließ sich im Zimmer hören. Sie kniete neben der Gestalt nieder — es war ihr Vater. Sie konnte ihn nicht athmen hören, und zog die Fenstervorhänge zurück. Er war weiß wie Marmor, seine Augen waren geöffnet, aber stier. Sie gab keinen Laut von sich, sondern blickte verzweifelt im Zimmer umher, und überlegte, was sie thun sollte. Ihre Mutter befand sich im Zimmer neben an, aber Alice, welche sonst

in der tiefsten Bewegung ihre Ueberlegung nicht verlor, fürchtete sie zu rufen, und schellte dem Kammerdiener ihres Vaters. Dieser kam und hob seinen Herrn auf, Herbert schien aber schon seit mehreren Stunden todt zu seyn. Die arme Alice weinte bitterlich, aber sie dachte immer an ihre Mutter und machte kein Geräusch, und auch der Diener war still, denn als er die Leiche auf das Sofa gelegt hatte, fand er eine kleine Phiolen, die er aufmerksam betrachtete. „Es ist besser Fräulein, sagte er endlich mit gedämpfter Stimme, wenn ich dieses bei Seite schaffe, ehe sonst Jemand kommt.“ Alice sah mit bethränten Augen auf die Phiolen, der Zettel an derselben trug die Inschrift: „Blausäure! Gift!“

(Fortsetzung folgt).

Bemischtes.

Ein Lord, um auf einem Maskenball recht unkenntlich zu bleiben, sagte seinem Johann, daß er ihm einige Hiebe geben sollte; Johann aber machte es so arg, daß der Herr ausrief: „Jean! du machst mich gar zu unkenntlich!“

Ein junger Mensch machte sich über einen seiner Freunde lustig, daß er einen übelriechenden Athem habe. Dieser wurde böse und forderte ihn heraus. „Das Mittel hilft nicht,“ — wandte Jener ein — „wenn Du mich tödtest, so riechst Du nicht besser; tödte ich Dich, so riechst Du nicht schlechter.“

Auflösung des Logogryphs in Nr. 14.

Flachs. Lachs.

Redakteur: Gustav Rivinius.
Druck und Verlag der Rivinischen Buchdruckerei in Calw.